

# Dr. Otto Kallir-Nirenstein

Sein Name ist heute in erster Linie nur mehr Kunstexperten und Schiele-Liebhabern bekannt. Seine Bedeutung sowohl für die österreichische Philatelie als auch für die internationale Aerophilatelie ist nahezu vergessen (wie dies leider bei vielen Wissenschaftlern und Künstlern, die durch das Nazi-Regime zur Emigration aus ihrem Heimatland Österreich gezwungen wurden, der Fall ist).

Otto Nirenstein (ab 1933 Kallir-Nirenstein) wurde am 1. April 1894 in Wien geboren. Mit einer durch den Ersten Weltkrieg bedingten Unterbrechung studierte er von 1912 bis 1920 Ingenieurwissenschaften an der Technischen Hochschule (heute: Technische Universität) in Wien. Nach dem Studienabbruch wegen des an dieser Hochschule herrschenden Antisemitismus schloss sich von 1927 bis 1931 ein Kunstgeschichtestudium an, das er mit dem Doktorat beendete.

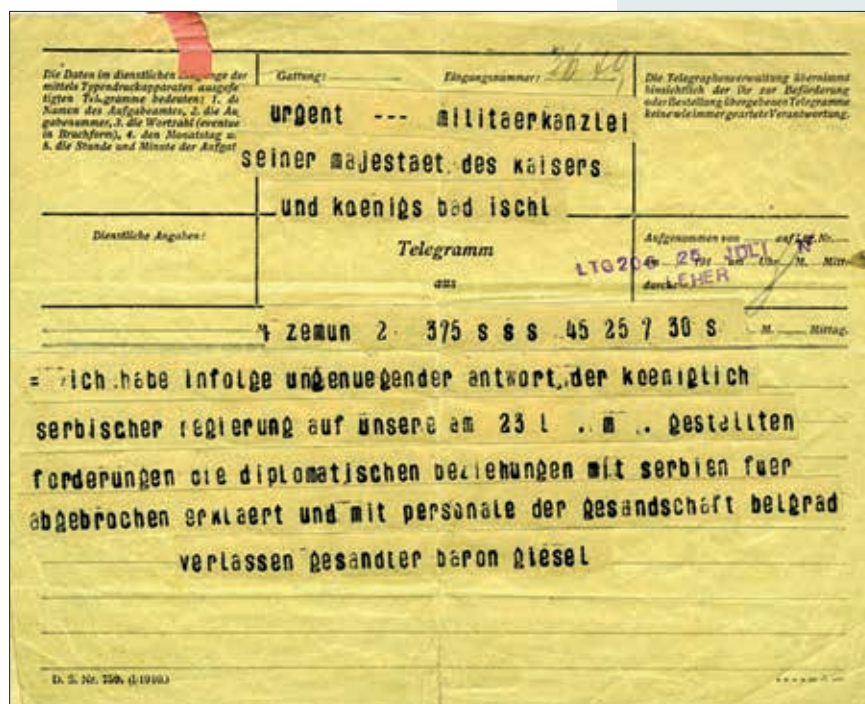
1919 gründete er den Verlag „Neue Graphik“, 1922 die „Neue Galerie“ in Wien (bis 1938) sowie 1923 die „Johannes Press“ (Wien und New York).

Ab 1926 gemeinsame Ausstellungen mit dem Hagenbund, 1931 geschäftsführender Vizepräsident des Hagenbundes. 1938 war Kallir aufgrund der Verfolgung aus „rassischen“ Gründen und wegen seiner offenen Unterstützung der Regierung Schuschnigg zur Emigration nach Frankreich gezwungen. In Paris gründete er die Galerie „St. Etienne“ (St. Stephan). Durch die Entwicklung der politischen Situation musste er 1939 in die USA emigrieren. Dort gründete er vorerst eine Filiale seiner Pariser Galerie, wobei er deren Namen beibehielt. New York wurde schließlich zum Zentrum seiner Aktivitäten. Er war Vorsitzender der Austro-American League in den USA. Seine Galerie St. Etienne in New York spezialisierte sich in der Folge auf die Werke der österreichischen und deutschen Expressionisten sowie auf amerikanische naive Malerei.

Otto Kallir-Nirenstein verstarb  
am 30. November 1978 in New York.

Ein einmaliges Dokument nicht nur für Sammler von Telegrammen, sondern auch die Dokumentation eines Tages, an dem Weltgeschichte geschrieben wurde: die Auslösung des Ersten Weltkrieges.

In einem nach seiner Abreise aus Belgrad (über die Donaubrücke) am 25. Juli 1914 im damals ungarischen Zemun (heute Stadtteil von Belgrad) aufgegebenen Telegramm „mit Staatsvorrang“ (sss) an die Militärkanzlei des Kaisers und Königs in Bad Ischl informiert der österreichische Gesandte Baron Wladimir Giesel von Gieslingen über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Serbien „infolge ungenügender Antwort der königlich serbischen Regierung auf unsere ... gestellten Forderungen“. Drei Tage später erklärte die Monarchie Serbien den Krieg.



Dr. Otto Kallir-Nirenstein.

© Galerie St. Etienne, New York

© Wienbibliothek im Rathaus-Handschriftensammlung, Kollektion Otto Kallir.

## Otto Kallir – Ein Sammlerleben

Otto Kallir-Nirenstein war Zeit seines Lebens auch ein Sammler. Die Anfänge seines Sammlerlebens gehen schon auf seine Gymnasialzeit zurück.

### Aeronautik

Ursprünglich wollte er Ingenieur werden und war sehr an den wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen des beginnenden 20. Jahrhunderts interessiert. Bereits 1909, im Alter

von 15 Jahren, überredete er seinen Onkel, in dessen Druckerei seine kurze „Geschichte der Luftfahrt“ zu publizieren. In dieser fasste er deren Entwicklung von den ersten Experimenten der Brüder Montgolfiere bis zu dem von den Brüdern Wright erzielten Durchbruch in der Fliegerei zusammen. Wenn man bedenkt, dass damals noch nie ein Flugzeug über Wasser geflogen war oder Passagiere länger als zehn Minuten befördert hatte, erweist sich heute der prophetische Gehalt seiner damaligen Schlussbemerkung: „Die Luftfahrt wird bald alle Erwartungen übertreffen und das sicherste und schnellste Transportmittel der Welt werden.“ Im Ersten Weltkrieg machte er als Offizier, allerdings nur als Beobachter und nicht als Pilot, einige Flugzeugeinsätze in Italien mit.

Kallir war auch mit dem legendären österreichischen Segelflieger Robert Kronfeld befreundet. Aber als er sich – als Passagier – bei einer Landung nach dem erfolgreich absolvierten Flug an der Hand verletzte, brachte ihn seine Frau (nach den Erinnerungen seines Sohnes John Kallir) dazu, das Segelfliegen aufzugeben. Er widmete sich danach verstärkt seiner schon in den Jugendjahren begonnenen Sammlung, die Bücher, Graphiken, Erinnerungsstücke, Flugblätter, Medaillen, Autographen und selbstverständlich auch die Aerophilatelie, umfasste. In den 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts erhielt er auf europäischen Ausstellungen zahlreiche Goldmedaillen.

Otto Kallir verstand die Zeichen der Zeit zu deuten und ahnte die kommende Entwicklung voraus. Deswegen ließ er einen großen Teil seiner aeronautischen Sammlung durch das Luzerner Auktionshaus Gilhofer & Ranschburg versteigern. Mit dem daraus erzielten Erlös konnte er nach der Annexion Österreichs durch Hitler-Deutschland die Emigration seiner Familie in die Vereinigten Staaten von Amerika finanzieren.

Während seine erste aeronautische Sammlung naturgemäß als Schwerpunkt „Europa“ hatte, so setzte er nach seiner Emigration den Schwerpunkt auf die amerikanischen Flugpioniere. Er erwarb von den damals noch lebenden Fliegern dieser Jahre zahlreiche Sammelstücke. Besonders ausführlich beschäftigte er sich auch mit dem Leben der Gebrüder Wright. Schließlich umfasste seine Sammlung die gesamte Geschichte der Fliegerei, von den ersten Ballonexperimenten der Gebrüder Montgolfiere bis zu den Meilensteinen der Luftfahrt im 20. Jahrhundert. 1966 zeigt er seine Sammlung auf der „International Airmail and Aerospace Exhibition“ unter dem Titel „Die Geschichte des menschlichen Fluges“. 1972 waren wesentliche Teile seiner Sammlung Bestandteil der Ausstellung „Ballonfahrt 1772-1972“ der Smithsonian Institution in Washington.

Diese zweite Sammlung wurde 1993 bei Sotheby's in New York versteigert. Einige der wesentlichsten Stücke gingen damals in den Besitz verschiedener Museen über.

## Autographen

Ein anderer Schwerpunkt Kallirs sammlerischer Interessen waren Autographen. Seine sehr wertvolle und in ihrer Zusammensetzung und Vielfalt einmalige Autographen-Sammlung, die vor allem wichtige Quellen der österreichischen Geschichte der Neuzeit, daneben aber auch literarische und musikalische Zeugnisse des 19. und 20. Jahrhunderts enthält, wurde 2008 von seinem Sohn John Kallir der WienBibliothek als Geschenk übereignet.

Der Bogen dieser einzigartigen Schriftzeugnisse spannt sich von Briefen Kaiser Karls V. über Johann Sobieski, dem Befreier Wiens von den Türken, bis zu Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Franz Joseph. Briefe Andreas Hofers sind ebenso enthalten wie solche Napoleons I., Friedrichs II., der legendären Sisi und des in Sarajewo ermordeten Kronprinzen Franz Ferdinand.

Ein möglicherweise von Otto Kallir selbst (oder von Georg Sobetzky?) handschriftlich adressierter Briefumschlag des Österreichischen Flugpostsammler-Vereines – mit der Anschrift der „Neuen Galerie“, Grünangergasse 1, als Absenderangabe.

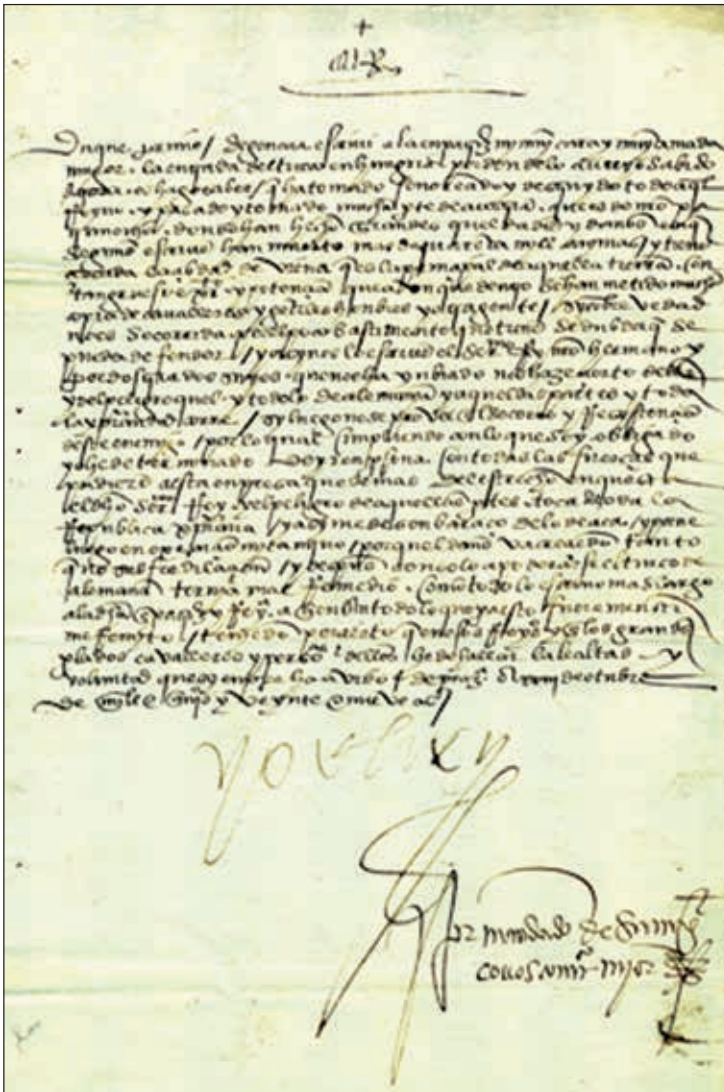


Beide Abbildungen: © Archiv Judmaier

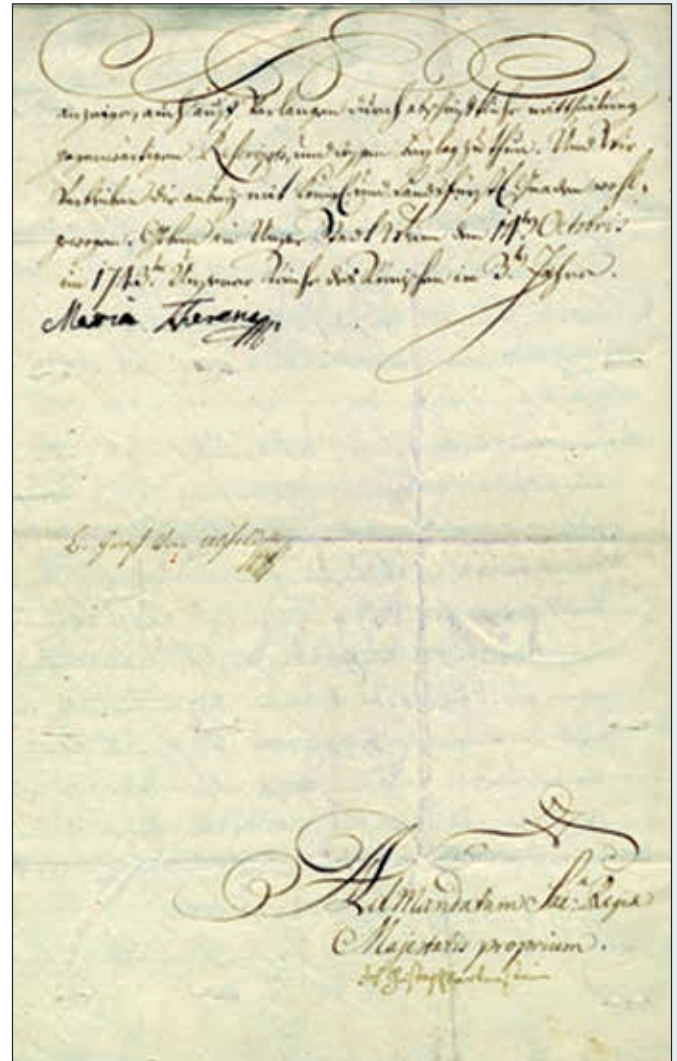


Auch auf den Eintrittskarten zur legendären Robert-Kronfeld-Ausstellung in der heute nicht mehr bestehenden Zedlitzhalle ist als Vereinsadresse des Österreichischen Flugpostsammler-Vereines die „Neue Galerie“ des Dr. Otto Kallir-Nirenstein angegeben.

© Wienbibliothek im Rathaus-Handschriftensammlung, Kollektion Otto Kallir



Brief Kaiser Karls V., an den Herzog von Arcos vom 29.11.1526 (Handschrift mit eigenhändiger Unterschrift „Yo el rey“).



Brief Kaiserin Maria Theresias von Österreich vom 14.10.1743 an einen nicht genannten Vertrauten (Handschrift mit eigenhändiger Unterschrift).

© Wienbibliothek im Rathaus-Handschriftensammlung, Kollektion Otto Kallir

## Das Fortleben

Die Galerie St. Etienne besteht noch heute in New York. Die Familientradition wird jetzt von seiner Enkelin Jane Kallir fortgeführt, die weltweit als die führende Schiele-Expertin gilt. (Galerie St. Etienne, 24 West 57<sup>th</sup> Street, New York City, NY 10019, USA).

Die 1939 gegründete Galerie St. Etienne ist die älteste Galerie in den Vereinigten Staaten für österreichischen und deutschen Expressionismus. Nach deren Selbstdarstellung brachte „die Galerie die Werke führender Künstler wie Gustav Klimt, Oskar Kokoschka und Egon Schiele ins Land und konzentriert sich weiter auf deren Kunst. Das Interesse der Galerie umfasst allgemein die Kunst der österreichischen und deutschen Moderne von der Jahrhundertwende bis in die 20er-Jahre. Weil der Galerie Künstler mit humanistischen und sozialen Intentionen besonders wichtig sind, spielt in ihrem Programm die Kunst der Weimarer Republik eine große Rolle.“ Ein Spezialgebiet der Galerie sind amerikanische „folk painter“ von den 30er- bis in die 50er-Jahre. Otto Kallir, der Gründer der Galerie, „entdeckte“ Grandma Moses und die Galerie repräsentiert ihren Nachlass.

© Herbert Judmaier

## Die Ausstellungen

Bei den in der Neuen Galerie bzw. durch diese in der Zedlitzhalle veranstalteten Ausstellungen schlug, zusätzlich zu den „normalen“ Kunstausstellungen, auch immer wieder dessen Affinität zum Flugwesen durch. Hier ein Auszug aus der entsprechenden Liste:

- ♦ Karl Sterrer, „Landschaften und Porträts“ (Jänner 1931). Aus der Hand von Karl Sterrer stammt eine Reihe österreichischer Briefmarken: So nicht nur die bekannten Flugpostmarken „Pilotenköpfe“ bzw. „Kraniche und Flugzeug“, sondern auch die letzten österreichischen Marken in Kronenwährung, und die Wohlfahrtsmarken 1924 „Sinnbilder“.
- ♦ Erste österr. Flugpostausstellung (März 1932, in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Flugpostsammler Verein).
- ♦ Die Segelflugzeuge Robert Kronfelds (Dez. 1932 / Jänner 1933). Durch den Österr. Flugpostsammler Verein organisiert, in der Zedlitzhalle. Während der Ausstellungsdauer amtierte in der Zedlitzhalle nicht nur ein Sonderpostamt, sondern es wurden auch Privatganzsachen – auch für den Kronfeld-Segelflug auf den Semmering – aufgelegt.
- ♦ Ausstellung der jungen Briefmarkensammler (Dez. 1933).
- ♦ Gemälde der italienischen Futuristen zum Thema Luft und Flug (Februar 1935).
- ♦ Die Geschichte des Ersten Weltkrieges in Abwurfzetteln aus Flugzeugen (November 1936).